Bauvorhaben Münchner Bank

Frauenplatz 2 ist seit 1899 Stammsitz der ehemaligen Münchner Industriebank und der heutigen „Münchner Bank", der ältesten Genossenschaftsbank Bayerns. Aufgrund seiner dynamischen, wirtschaftlichen Entwicklung war es für die Münchner Bank sinnvoll, ihre in verschiedenen Bürobauten im gesamten Stadtgebiet verteilten Verwaltungseinheiten in einer neuen Zentrale im Forum Bogenhausen zusammenzulegen. Für den nun frei gewordenen Stammsitz Frauenplatz 2, der als Hauptfiliale beibehalten werden sollte, galt es ein inhaltlich und baulich neues Konzept zu erarbeiten. Obwohl mitten in der Stadt gelegen, besaß dieser Standort Frauenplatz für den Publikumsverkehr der Bank eine wenig attraktive Lagequalität.

Das Projekt „Münchner Bank Haus" umfasst zwei Gebäude, Frauenplatz 2 und Augustinerstraße 1, und ist Bestandteil des Geviertes Augustinerstraße, Kaufingerstraße, Liebfrauenstraße und Frauenplatz und als Ensemble denkmalgeschützt.

Ihr **Spezialist** für **Lichtwerbung** und **Werbetürme**

LeuchtBau®
Werbekonstruktionen GmbH

Altheimer Eck 2
D – 80331 München
Tel. +49 89 45 22 80 870

info@leuchtbau.de
www.leuchtbau.de
www.werbetuerme.net

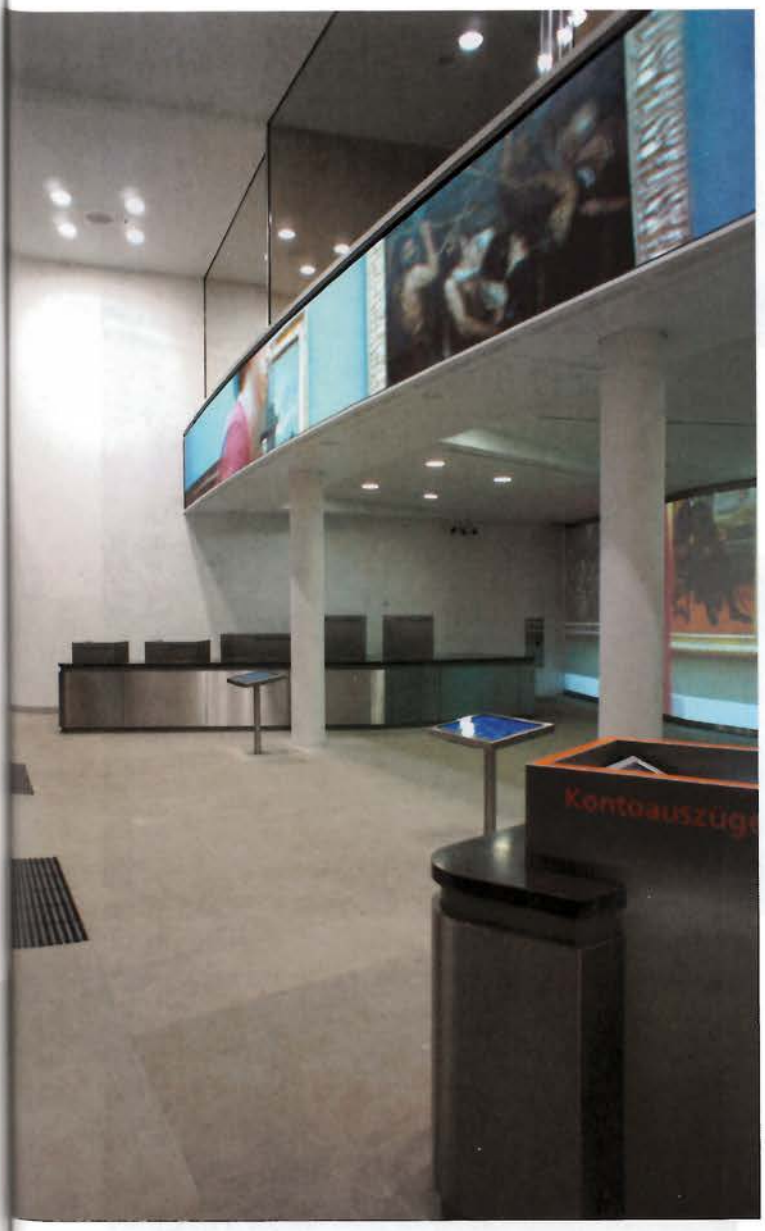
Im 2. Weltkrieg größtenteils zerstört, wurde das Bankhaus am Frauenplatz von 1955 bis 1957 nach den Plänen Emil Freymuths wieder aufgebaut. Der zehnachsige Hauptbaukörper ist axialsymmetrisch geordnet, gegliedert mit einem steinverkleideten zweigeschossigen Sockel, verputzter 3-geschossiger Lochfassade und gewalmtem Dach mit Gauben. Der stilvolle, ausgeglichene Bau mit seinen unaufdringlichen, noblen Detailausbildungen begrenzt neben der Frauenkirche im Osten, dem von Theodor Fischer errichteten Polizeipräsidium im Westen und dem, ebenfalls von Meier-Scupin & Partner geplanten, benachbarten Hirmerhaus im Süden, die dritte Seite des Frauenplatzes.

Aufgabenstellung für die 2008 mit der Planung beauftragten Architekten war die Beibehaltung der Stammadresse Frauenplatz 2 und die Entwicklung eines Gebäudes, das den heutigen Anforderungen entsprechen und auf ca. 1/3 der Fläche das neue Münchner Bank Haus beinhalten soll, ansonsten funktionsneutral und entwicklungsoffen ist.

Das im gleichen Jahr von den Architekten vorgestellte Konzept „Von der Tradition zur Moderne" wies folgende inhaltliche und bauliche Schwerpunkt auf:

- die Stammadresse mit einem neuen, großzügigen, repräsentativen Treppenhaus wird beibehalten
- die Freymuthsche Fassade wird erhalten und unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte restauriert
- der Dreiklang des Frauenplatzes aus Kirche, Staat und Bürgertum erhält seine „kirchplatzspezifische" Ergänzung mit großem Wirtshaus im Erdgeschoss und Bierkeller im Untergeschoss
- der wichtigste Vorschlag: Die Verlagerung der öffentlich zugänglichen Kundenräume in die Augustinerstraße mit Sichtkontakt und Gehnähe zur hochfrequentierten Kaufingerstraße
- das Bankhaus wird als öffentliches Haus verstanden, mit einem 24 Stunden öffentlich zugänglichen Stadtraum als Kundenhalle im Erdgeschoss und Veranstaltungsraum im 1. Untergeschoss
- beide Bankadressen werden über die Büroetage der Münchner Bank im 1. Obergeschoss verbunden
- ein Treppenhaus in der Augustinerstraße erschließt die übrigen Geschosse beider Baukörper und ermöglicht flexibel kombinierbare Nutzungseinheiten über alle Etagen

Dieses Planungskonzept wurde vom Bankvorstand 2008 freigegeben, 2010 baurechtlich genehmigt und nachfolgend realisiert.



Seit 25 Jahren plant das Architekturbüro Meier-Scupin & Partner im Bestand und mit dem Bestand. Ziel war stets, in der Auseinandersetzung mit den nutzungsspezifischen Anforderungen, die zurückhaltende Integration von etwas Neuem zu erreichen und sich mit selbstbewusster Selbstverständlichkeit einzuordnen ohne sich unterzuordnen. Das zeigt sich auch bei diesem Bauvorhaben, dessen technische, bauliche und logistische Anforderungen außergewöhnlich waren.

Die Fassade wurde bis auf wenige Elemente (Entfernung der Gitter vor den Fenstern) wieder vollständig hergestellt, ihre Steinverkleidungen wieder exakt verortet, die Stahlfenster im EG und 1.OG proportionsgenau, profilgleich und farbgetreu rekonstruiert, die Holzfenster in den Obergeschossen nach außen profilgleich erneuert und den energetischen Anforderungen gemäß als Kastenfenster ausgebaut.

Der Außenputz wurde erhalten und mit einer neuen Putzschicht überdeckt, Dachhaut und Gauben komplett erneuert. Lediglich drei Fenster im Erdgeschoss wurden zu doppelflügeligen Eingangstüren für das Wirtshaus vergrößert.

Trennung und Verbindung zwischen der restaurierten Bestandsfassade und dem Neubau in der Augustinerstraße ist ein 18m hohes, innenräumlich freigeformtes Treppenhaus, welches die Autarkie beider Baukörper ermöglicht. Die neue Fassade der Augustinerstraße 1 integriert sich unaufdringlich in das Stadtbild und verbindet die beiden unterschiedlich gestalteten Fassaden der Nachbarbauten. Sie nimmt den zweigeschossigen Steinsockel der Freymuthschen Fassade in Material und Fügung zunächst auf, verändert aber sukzessive dessen Oberfläche von abwechselnd scharriert, gestockt, gestrahlt hin zu einer glatteren, „gespannten" Textur .

Die großen Öffnungen im Erdgeschoss, zwei Schaufenster und mittig zwei Eingänge, wölben sich als konstruktive und materiell ganzheitliche Elemente aus geschliffenem Edelstahl und entspiegeltem Glas konkav nach innen. In den Leibungen sind LED-Paneele angeordnet. Im ersten Obergeschoss, oberhalb der Schaufenster und den Kundenhallenzugängen, verweisen querliegende, gleich breite Fensteröffnungen auf die zweigeschossige Ausbildung des Innenraumes. In den oberen drei Geschossen nehmen dreiteilige Holzfenster, unterschiedlich in Leibungstiefe und Detailierung, die vier Fensterachsen der beiden Sockelgeschosse auf.

Sowohl die Putzfassade als auch die Dachhaut und die Gauben sind in Material, Detail und Oberfläche integrierter Bestandteil des Ganzen und vermitteln zur reichgestalteten, profilierten Fassade des benachbarten Hirmerhauses.

Die Kundenhalle ist durch diese Raumfolge Entree, Foyer, Kundenbetreuungsraum, Erschließungsraum und letztendlich großzügiges, öffentliches, 24 Stunden zugängliches Forum. Lediglich zwei freistehende Tresen dienen als Möblierung, auf deren raumabgewandten Seiten sich die Selbstbedienungsgeräte, Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker befinden. Der Bankkunde kann somit zum Raum gewandt diese Geräte bedienen. In den Tresen wurden vier Arbeitsplätze integriert, die nur zu den Geschäftszeiten mobil aus den Tresen gezogen werden, ansonsten nicht sichtbar sind. Über den 3-geschossigen, hellerleuchteten Raum, zentralsymmetrisch mit Glasaufzug und freitragenden Treppenläufen, werden die für die Banknutzung vorgesehenen Etagen erschlossen: 2. Untergeschoss mit Tresorraum, 1. Untergeschoss mit Bankmuseum/ Veranstaltungsraum und 1. Obergeschoss mit Beratungszimmern und Arbeitsräumen.

Nach Geschäftsschluss trennt eine mobile Schiebewand, sonst nicht erkennbar in die Architektur integriert, die Kundenhalle vom Erschließungsraum und bildet den Abschluss der 24 Stunden zugänglichen Kundenhalle. Gleichzeitig ist sie Projektionsfläche einer für diesen Raum konzipierten, künstlerischen Videoinstallation, die überzeugend die gegebenen architektonischen Elemente Schiebewand, Galeriebrüstung und Fassadenleibungen zur 3-dimensionalen Wirkung nutzt.

Ihr inhaltlicher Schwerpunkt ist die Versinnbildlichung der genossenschaftlichen Idee sowie die regionale Verpflichtung der

Die v-förmige Kundenhalle setzt sich aus drei raumbildenden Elementen zusammen:

- einer der Fassade folgenden, 2-geschossigen Eingangshalle
- einem eingeschossigen Bereich unter einer sich quer über den Raum spannenden Galerie
- einem 3-geschossigen Erschließungsraum, der das Erdgeschoss mit Untergeschoss und Obergeschoss verbindet

BUTZ & NEUMAIR
AUFZUGBAU
AUFZUGBAU
WARTUNG & SERVICE
TÜREN & TORE
für Industrie und Privat
Am Hochfeld 1 • 85232 Bergkirchen
Tel.: 08138 / 6978-0 • Fax: 08138 / 6978-22
www.butz-neumair.de • info@butz-neumair.de
B&N EXCLUSIV SPEZIALAUFZÜGE
B&N VARIO MODULAUFZÜGE
B&N ECO STANDARDAUFZÜGE
B&N HOME PRIVATAUFZÜGE

Ettengruber

.. fair - mit Blick fürs Ganze

Wenn Altbestand durch Neubau ersetzt werden soll..

Wir bieten Ihnen die Komplettlösung und übernehmen die gesamte Abwicklung (Gebäudeabbruch einschließlich Baugrube und Baugrubenverbau) bis zur Übergabe an den Rohbauer!

Ettengruber GmbH Karl-Benz-Straße 5b 85221 Dachau
Tel. 08131/29279-0 Fax. 08131/29279-59 etten@ettengruber.de www.ettengruber.de

Bank. Das Kunstwerk spielt mit seinen Raumebenen und der Wahrnehmung der Menschen.

Im 1. Untergeschoss öffnet sich v-förmig zum Treppenraum/ Aufzug das öffentlich anerkannte Privatmuseum „Münchner Bank Museum". Dieses kann nutzungsneutral umgestaltet auch als Veranstaltungsraum dienen. Das Münchner Bank Museum wurde speziell für Schüler und Nichtökonomen konzipiert. Mit anschaulichen Wandbildern, Filmen und interaktiven Stationen werden Basisbegriffe des Finanzwesens auf allgemeinverständliche Weise vermittelt.

Im 2. Untergeschoss befinden sich die Tresorräume und der Kassenschalter.

Auf der Galerie im 1. Obergeschoss erwartet den Kunden ein Wartebereich und drei Beratungsräume, die sich zum Luftraum der mehrgeschossigen Kundenhalle orientieren.

Von der Galerie gelangt man in den Arbeitsbereich der Mitarbeiter, deren Büroräume der Fassadenordnung der Bestandsfassade entsprechend zum Frauenplatz angeordnet sind. Neun Einzelbüros reihen sich einhüftig an einem Mittelflur, dessen gesamte Länge diesen Gebäudeteil erschließt. Ein vollverglaster, innenliegender Besprechungsraum und Nebenräume ergänzen das Raumangebot. Am Ende des Flures erreicht man das Treppenhaus Frauenplatz 2 und somit die Verbindung zur Stammadresse.

Da sowohl die Architektur als auch die gesamte Innenraumgestaltung planerisch in einer Hand lagen, konnte in seiner Gesamtwirkung das Ziel einer Entwicklung „Von der Tradition zur Moderne" erreicht werden. Diese Entwicklungslinie zeigt sich in den unterschiedlichen Raumsituierungen, Raumzuschnitten- und Überlagerungen, in den Erschließungstypologien, der Materialwahl und Detailausbildung. Gemeinsam unterstützen sie den Entwurfsgedanken und führen bei aller Vielschichtigkeit und der Differenzierung des Bauvorhabens zu einem Ganzen.

Die gesamte Innenausstattung - Einbauschränke und Verkleidungen, freie Möblierungen und Teppiche - wurde spezifisch für diese Aufgabe entworfen und als Sonderanfertigung hergestellt.

Die warme Materialität der Arbeitsräume im 1.Obergeschoss, Eiche, Teppichboden uni und gemustert, führt nahtlos über in den „kühleren" Bereich der Kundenhalle mit seinen vorherrschenden robusten Materialen, wie dem grauen Steinfußboden, den großen Glas- und Edelstahloberflächen.

Das Bankmuseum im 1. Untergeschoss, mit glänzend lackierten, orangefarbenen Oberflächen, findet seine Entsprechung in dem hochglanzlackierten, blauen Tresorbereich im 2. Untergeschoss.

Text/Fotos: Meier-Scupin & Partner

NATUR & DESIGN
IHR FUSSBODEN-
ZENTRUM IN
ROSENHEIM

Parkett Leuthe
MARKUS KURZ

MEISTERBETRIEB
FÜR PARKETT- UND
FUSSBODENTECHNIK

Grubholzer Str. 16+18 | Tel. 08031/90 05 84-0 | info@parkett-leuthe.de
D-83026 Rosenheim | Fax 08031/90 05 84-33 | www.parkett-leuthe.de

GÖTT
SCHREINEREI

Arnulf Gött Schreinerei GmbH & Co.KG
Zugspitzweg 1 • 87466 Oy-Mittelberg
Tel.: 0 83 66 / 2 27 • Fax: 0 83 66 / 12 22
www.schreinerei-goett.de

Projektdaten:

Bauherr:
Münchner Bank eG, München

Projektsteuerung:
AIP-Bauregie GmbH, München

Hochbau und Innenausbau:
Meier-Scupin & Partner Architekten, München

Projektteam:
Christian Übele, Harald Regar, Michel Flaßkamp, Sandra Humanes, Jad Tohme

Bauleitung Abbruch/Tiefbau:
Meier-Scupin & Partner Architekten, München mit Manfred Weber, Unterföhring

Bauleitung Hoch-Innenausbau:
Meier-Scupin & Partner Architekten, München mit Bittenbinder & Kagerer, München

Tragwerksplanung:
IB Lehner, München

Technische Gebäudeausrüstung:
IB ITG, Landshut

Mediale Inhalte:
Martin Burkhardt, Büro für Gestaltung, Baden-Baden

Bruttogeschossfläche:
7.200 m²

Bruttorauminhalt:
28.000 m³